

Deutschland.

Stuttgart, 13. Febr. Gestern wurde hier ein 32 J. alter led. Maler wegen schweren Diebstahls festgenommen und dem R. Amtsgericht übergeben. Derselbe hat in einer Parterrewohnung in der Eugenstr. am 5. d. M. 200 M baar Geld und am 10. d. M. viele Coupons und andere Werthsachen gestohlen und hier veräußert. Derselbe trat als eleg. gekleideter Herr auf, ist am 12. Jan. d. J. von München hier angezogen und wurde am 7. Jan. aus einer Strafanstalt in Bayern, woselbst er wegen Diebstahls und anderer Vergehen 7 Jahre Zuchthaus verbüßt hat, entlassen.

— Der evangelische Schulkongreß wird im Herbst ds. Js. in Stuttgart stattfinden. Das Hauptreferat hat der Direktor der Francke'schen Stiftungen zu Halle, Dr. Friede, übernommen, und zwar über das Thema: Die Einheit der Schule.

— In den Monaten August und September werden der Stab und zwei Kompagnien des württ. Pionierbataillons No. 13 an einer größeren Belagerungsübung nebst Minenkrieg bei Koblenz theilnehmen.

— Durch das am 1. Januar ins Leben getretene Reichs-Gesetz über Abänderung der Gewerbeordnung ist Hauskern zum Zweck des Gewerbetriebs ohne vorgängige Erlaubniß der Eintritt in fremde Wohnungen nicht gestattet und es wird Zuwiderhandlung mit Geldstrafe bis zu 2000 M oder Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft; solche ist von Amts wegen zu verfolgen und nicht erst auf Antrag des betreffenden Hausbesizers.

— Gestempelte Streifbänder zum Versenden von Drucksachen kommen bei den württ. Postanstalten neuerdings zur Ausgabe. Sie tragen den Frankostempel von 3 Pf. und kosten 2 Stück 7 Pf.

Borch, 14. Febr. Den Hagelbeschädigten der Gesamtgemeinde Borch ist ein Steuernachlaß von 970 M verwilligt worden.

Gmünd, 14. Febr. Gestern Vormittag wurde durch den Stationskommandanten Schmid von hier bei einem wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafte Maurer (Kaver Klogbächer) in Strahdorf wegen Verdachts eines schweren Diebstahls eine Haussuchung mit Erfolg vorgenommen. Als der Beschuldigte Nachmittags nach Hause kam und von der mit Erfolg vorgenommenen Haussuchung Kenntniß erhielt und somit einer schweren Strafe entgegenzusehen hatte, machte er sofort seinem Leben in seiner Behausung durch Erhängen ein Ende und es bleibt daher eine Untersuchung eripart.

Gilwangen. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im I. Quartal. Den 18. Febr.: Strafsache gegen den Tagl. A. Merz von Söden und Gen. wegen Brandstiftung; 19. Febr. gegen L. Berger, Bauer in Regentlohe, wegen betrüger. Bankerotts u. a. B. und gegen H. Fahnacht, Ehefrau des Ziegeleknichts W. Fahnacht von Waldhausen, wohnhaft in Ualen, wegen Brandstiftung; 20. Febr. gegen M. Kettner, gewes. Postmeister in Bopfingen, wegen erschwerter Unterschlagungen im Amte und Fälschung von Privaturskunden; 21. Febr. gegen den Maurer J. Weber von Bartholomä wegen Meineids; 22. Febr. gegen D. Schmöger in Donzdorf, gewes. Postpraktikant in Gmünd, wegen erschwerter Unter-

schlagung im Amt und Maurer A. Benz von Bolheim wegen Meineids; 23. Febr. gegen den Bauer A. Geiger von Grunbach, wohnhaft in Krempelhaus, wegen Meineids; 25. Febr. gegen den Sattler J. Raipf von Herbrechtingen, wohnhaft in Schreßheim, wegen Meineids.

Aus dem Oberamt Hall, 12. Febr. In einem Walde in der Nähe des Weilers Kröffelbach an der Bühler, waren gestern Leute mit dem Fällen von Eichen beschäftigt; eine derselben traf den Zimmermann Mack aus Eltershofen so unglücklich, daß sofortiger Tod eintrat.

Mergentheim, 12. Febr. Vorgestern fand eine hies. Frauensperson dadurch den Tod, daß dieselbe das Auströcknen eines frischgetünchten Zimmers durch Kohlendampf, den sie in einem Becken hergestellt hatte, bei verschlossenen Thüren und Fenstern befördern wollte. Die ohnehin schwächliche Person scheint dabei erstickt zu sein, denn sie wurde gestern Vormittag als Leiche aufgefunden.

— Die heftig aufgetretenen Kindererkrankungen (Masern, Scharlach u. Diphtheritis) in Rußdorf (Baihingen) sind jetzt in Abnahme begriffen. 9 Kinder wurden von diesen Krankheiten dahingerafft, und von diesen wurden 3 Geschw. von 6, 4 und 2 Jahren zu gleicher Stunde beerdigt.

Bönnigheim, 13. Febr. Im Laufe der letzten Wochen wurde in der Fabrik der Herren Amann und Söhne hier wiederholt von ruckloser Hand zur Nachtzeit das Kesselhaus eröffnet und der Versuch gemacht, die beiden Dampfkessel durch Öffnen oder Sperren der Hähnen zum Explodiren oder wenigstens zum regelmäßigen Dienste unbrauchbar zu machen, was aber stets durch die Unmüch des Fabrikhabers und des Heizers vereitelt wurde. Sein letztes Vubenstück versuchte das allem nach mit den Lokaltäten und Einrichtungen der Fabrik vertraute Individuum vor einigen Tagen und beinahe wäre es ihm diesmal gelungen, seine Absicht zu erreichen. Die Dampfspannung war schon eine derartige in einem der Kessel, daß nur wenige Minuten weiter genügt hätten, um die Explosion desselben und damit jedenfalls auch die Vernichtung von Menschenleben herbeizuführen. Einiger Verdacht bezüglich der Thäterschaft besteht; es wäre sehr zu wünschen, daß es der eingeleiteten Untersuchung gelingen möchte, das gefährliche Subjekt auf längere Zeit unschädlich zu machen.

Reutlinger Alb, 13. Febr. In den künstlichen Fischbrutapparaten des Fischers Wahl in Hausen sind gegenwärtig Forelleneier, ausschließende und ausgeschlüpfte Junge zu sehen, etwa 10,000 an der Zahl.

Freudenbach, 11. Febr. Heute Nachmittag 4 Uhr hatten wir das erste Gewitter. Dasselbe zog von Südwesten mit einem einmaligen Donner über unsern Ort, doch folgte dem Gewitter starker Regen, der bis gegen Mitternacht andauerte.

Urach, 13. Febr. Am letzten Sonntag spielte sich in dem 1/2 Stunden von hier thalabwärts gelegenen Dettingen ein Vorgang brutaler Rohheit ab. Ein hiesiger Bürger hatte in einem dortigen Wirthshause friedlich seinen Schoppen getrunken und war im Begriff, heimzukehren, als er von einem Mann, der im nämlichen Wirthshaus gezecht hatte und der dem ruhig Heimkehrenden gefolgt war, mit den Worten angefallen wurde: „So, Du host au no keine Pieb kriagt.“

Er wurde dergestalt mißhandelt, daß er in bemitleidenswerthem Zustand mit dem Abendzug hier ankam. Der ganze Körper des Unglücklichen, insbesondere aber der Kopf, weist Spuren der erlittenen Mißhandlung auf, so mehrere Wücher und eine entsetzliche, das Sehen hindernde Geschwulst über den Augen. Der Kaufbold ist verhaftet. Am nämlichen Abend ereignete sich auf der Straße von hier nach Dettingen ein noch schlimmer endigender Unglücksfall. Ein 70jähriger Mann wollte in Begleitung seines dreijährigen Enkelkinds von hier nach Dettingen zurückkehren. Er fiel in einen an mehreren Stellen hart neben der Straße hinziehenden Grmskanal und ertrank.

Ulm, 13. Febr. Vorgestern beging in Börslingen, D. A. Ulm, der pens. Schullehrer Schüle das Fest der goldenen Hochzeit, an welcher Feier die ganze Gemeinde freudigen Antheil nahm. Es fand Kirchgang und Festessen statt. Die Glückwünsche zum ferneren Wohlergehen des Jubelpaares liefen von allen Seiten ein, namentlich auch von hier. Der Jubilar war über 50 Jahre in Börslingen im Amt und ist seit 4 Jahren im Ruhestand. Möge dem Paar ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Heidelberg, 13. Febr. Der fahrplanmäßig um 7 Uhr 15 Minuten Morgens von Mosbach resp. Heilbronn ein-treffende Zug erlitt heute unmittelbar vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof und zwar beim Bahnübergang am Gaisbergweg einen Unfall. Durch einen plötzlich erfolgten Schienensbruch entgleisten die den Zug führenden zwei Lokomotiven nebst Tender und wurden die Schienen nebst den Schwellen theilweise aufgerissen. Die beiden Lokomotiven stießen in Folge dessen heftig auf einander und wurden nicht unerheblich beschädigt. Da der Zug bereits ein langsames Fahrtempo angenommen hatte, wurde größerer Schaden verhütet und glücklicherweise auch Niemand verletzt. Der Zug wurde abgehängt und nach dem Karlsbor zurückgeführt, wonach er auf dem anderen Geleise in den Bahnhof einfahren konnte.

Berlin, 12. Febr. Der Kaiser hat der Kaiserin von Oesterreich, die Mitte März zu längerem Aufenthalte in Wiesbaden eintrifft, nicht nur Equipagen zc. zur Verfügung gestellt, sondern es wird auch ein Ehrendienst von Damen und Kavallieren eingerichtet werden. Die Kaiserin Auguste wird die österreichische Kaiserin in Wiesbaden besuchen.

Berlin, 14. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt über die amerikanische Bill, betreffend Repressiv-maßregeln gegen diejenigen Länder, welche aus sanitären Rücksichten die Einfuhr amerikanischer Produkte hindern: Die Spitze dieser Bill sei augenscheinlich gegen Deutschland allein gerichtet. Wir wissen nicht, warum gerade Deutschland, welches Amerika gegenüber stets freundschaftliche Gesinnungen gehegt habe, so unfreundliche Behandlung in Amerika erfährt. Die deutsche Regierung würde äußerstenfalls mit Gegenmaßregeln antworten müssen.

— Der begnadigte Bischof von Münster ist in der Nacht vom 11. zum 12. Febr. in Münster angekommen und im bischöflichen Palais abgestiegen.

Breslau, 13. Febr. Der General der Kavallerie v. Tümping, zuletzt Kommandirender des 6. Armeekorps, ist gestorben.

Frankreich, Paris, 13. Febr. Nach einem Telegramm des Admirals Courbet vom 8. d. sind die Wanda-rinen, welche die Niederwerfung der Christen in den Provinzen Thanhua und Ngh-An zuließen, auf Befehl des Hofes von Hue vor Gericht gestellt und bestraft worden. — Die „Patrie“ berichtet weitere schreckliche Missethaten und Zer-störungen der Christenniederlassungen in der Umgegend von Hue; die von hochgestellten Mandarinen gedungenen Banden durch-zogen das Land plündernd und mordend mit dem Ruf: Tod den Christen, Tod den Franzosen.“ Das Vikariat Sincin-chinas laufe gleiche Gefahr. — In Marseille entstand heute früh 5 Uhr eine heftige Feuersbrunst; vier Frauen sind ver-brannt, zwei schwer verletzt.

Rußland, Petersburg, 14. Febr. Der Regie-rungsanzeiger veröffentlicht ein Telegramm vom 11. d. M. aus Wienbad, vom Chef des transkaspischen Gebietes an den Kaiser, welches besagt, daß dort an demselben Tage die Chane von vier Stämmen der Turkmeneu in Merw, sowie 24 von je 2000 Stibiken gewählte Bevollmächtigte unbedingte Unterthänigkeit gegenüber dem russischen Kaiser ausgesprochen

und dieses durch einen feierlichen Eid für sich und das ganze Volk von Merw bekräftigt hätten. Die Chane und die Be-vollmächtigten gaben an, daß die Turkmeneu zu diesem Ent-schlusse die Einsicht geführt habe, daß sie sich nicht regieren könnten und nur die starke Regierung des Kaisers von Ruß-land Ordnung und Wohlfahrt in Merw einführen und be-festigen könne.

England, London, 12. Febr. Nach einem Teleg-r. des Reuter'schen Bureau aus Suakin von heute 11 Uhr hatte der Gouverneur von Sinkat, Lemfil Wascha, die Forts in die Luft sprengen, die Kanonen vernageln lassen und sodann gestern früh mit der gesammten, 600 Mann zählenden Gar-nison einen Ausfall gemacht. Wie bereits gemeldet, sind da-bei fast sämtliche Mannschaften niedergemacht worden. — Der Kommandant von Kairo, Stephensohn, befahl den jo-fortigen Abmarsch dreier Bataillone und eines Husarenregi-ments nach Suakin vorzubereiten, um Tokar zu helfen, eventuell die Häfen des rothen Meeres zu schützen. Außerdem soll ein von Indien kommendes schottisches Regiment nach Suakin abgehen.

London, 13. Febr. Ein Tel. der Times aus Kairo ver-sichert, Gordon habe an den Mahdi ein Schreiben gerich-tet, in welchem er ihn als Emir von Rhorofan bezeichnet. — Die englische Garnison von Alexandria wird nach Kairo rücken und die Flotte die Wache über Alexandria über-nehmen.

London, 14. Febr. Reuter's Bureau meldet aus Kairo: Ein Teleg. des britischen Vizekonsuls in Suakin meldet, daß die Nachricht von der Entsendung einer britischen Expedition sich rasch verbreitet habe und die Aufständischen sich zerstreuten.

Griechenland, Athen, 13. Febr. Einer der hies-türkischen Gesandtschaft aus Creta zugegangene Depesche be-streitet die Nachricht von dem Ausbruche einer Insurrektion in Sypakia.

Amerika, Newyork, 13. Febr. Die Ueberschwem-mungen dauern fort. Der Fluß bei Cincinnati ist jetzt zwei Fuß höher als 1883. Cincinnati kann den eigenen Noth-leidenden helfen, aber an fünfzig anderen Plätzen am Flusse herrscht fürchterliches Elend. In Wheeling sind noch 10,000 Personen obdachlos. Hagelsturm im Westen hat den tele-graphischen Verkehr stark unterbrochen.

Besiegt!

Novelle von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

„Wie ein Schulkind,“ war die alte Dame ein, „und besärfst ihn dadurch in seinem Glauben, Du seiest ein solches und nicht eine junge Dame, für die Du doch gerne gehalten sein möchtest. Ja“, fügte sie ernster hinzu, „ich fange an einzusehen, daß ich Dich verwöhnt habe, und daß es für Dich besser gewesen wäre, ich hätte Dich strenger behandelt.“

„Nun, woher diese plötzliche Einsicht kommt, brauche ich wohl nicht erst zu fragen,“ meinte Else, „die hast Du doch auf jeden Fall dem Herrn Doktor zu verdanken!“

„Theilweise ja, ich kann es nicht leugnen. Als ich Dich vor zehn Jahren als theures Vermächtniß meiner liebsten Jugendfreundin zu mir nahm, als Du mir in dem verödeten Hause entgegenkamst, in dem ich so viele frohe Stunden ver-lebt, und in Deiner kindlichen Weise zu mir sagtest: Tante Rätlin, die Mama ist fort und kommt nie, nie mehr wieder, aber sie hat gesagt, Du würdest meine Mama sein. Wirfst Du mich auch lieb haben? — Da hattest Du mein Herz mit Sturm genommen und sich gelobte mir, Dir eine Mutter zu sein, die Dich Deine eigene verschmerzen lassen würde. Und ich habe mir redlich Mühe gegeben, ich habe Dich geliebt, wie mein eigenes Kind; und dennoch fürchte ich, ich habe meine Pflicht nicht gethan; ja Else, ich hätte strenger sein sollen.“ Und die alte Dame seufzte tief auf.

„O Tantechen,“ rief Else aus, „wie kannst Du nur so etwas sagen! Du hättest nicht Deine Pflicht gethan! Keine Mutter hätte sich mehr Mühe mit mir Trostlopf geben können, und wenn ich nicht so geworden bin, wie ich sollte, so bin nur ich daran schuld, nicht Du, liebste, beste Tante.“

„Nun, wir mögen wohl beide schuld daran sein, Else;

aber wenn ich gefehlt, so habe ich es nur aus übergroßer Liebe gethan. Doch was auch schuld sein mag, bleiben kann es nicht so, das habe ich einsehen gelernt. So wie Du Dich heute gegen meinen Neffen betragen, das möchte ich nicht noch einmal erleben!"

"Tante," — in Elfen's braunen Augen glänzte es feucht, — "Tante, ich — ich weiß, daß es unrecht von mir war, aber ich konnte wirklich nichts dafür, er hat das Talent, mich zu reizen. Ich will aber in Zukunft versuchen, höflicher zu sein."

"Ich fürchte, Kind, dazu ist es jetzt zu spät; so wie ich Gustav kenne, wird er Dich nie wieder um eine Gefälligkeit bitten, Du müßtest Dich denn entschließen können, ihn um Verzeihung zu bitten —"

"Ich ihn um Verzeihung bitten!"

"Ach Else, das klang fast so trotzig wie vorher und ich glaubte doch, Du habest Dein Unrecht eingesehen."

Das junge Mädchen antwortete nicht sogleich. Bei ihren letzten Worten, die sie in ziemlich heftigem Tone gesprochen, hatte sie sich von der Bank erhoben und kehrte jetzt der Geheimrätthin den Rücken. Nach wenigen Sekunden aber drehte sie sich wieder um.

"Tantchen," sprach sie sanft, "Du sollst Dir keine Vorwürfe machen, ich gehe hin, um dem Herrn Doktor Abbitte zu thun." — — —

Doktor Arnold saß während dessen drinnen im Zimmer, wo seine Tante ihn verlassen, rauchte und las die Zeitung. Da hörte er hinter sich leise Schritte; er wandte sich um und erblickte Else.

"Ach, mein Fräulein," redete er sie an, "Sie bereuen wohl Ihr unliebenswürdiges Wesen und kommen, sich bei dem Herrn Schulmeister zu entschuldigen?"

Das war zu viel. Der Schritt, der das junge Mädchen so viel Ueberwindung gekostet hatte, er wurde von ihm als etwas ganz Natürliches, Selbstverständliches angenommen! Nein, den Triumph konnte sie ihm nicht gönnen!

"Sie irren, Herr Doktor, ich bereue gar nichts. Aber Tante Mätin hat mich gebeten, Ihr Lied zu begleiten, und da ich ihr nie etwas abschlage, so bin ich gekommen, es zu thun."

"Ich danke, mein Fräulein, doch bin ich augenblicklich nicht in der Stimmung zu singen." Und mit diesen Worten wandte er Else den Rücken zu und vertiefte sich wieder in seine Zeitung.

Else aber eilte hinaus zu ihrer Tante.

"Tante," rief sie, "ich kann ihn nicht um Verzeihung bitten! Du weißt, ich bin hineingegangen, um es zu thun; aber ich kann nicht, ich kann nicht, denn er behandelt mich immer wie ein ungezogenes Kind." Und schluchzend warf sie sich der Geheimrätthin in die Arme.

Erschrocken sah diese auf das erregte Mädchen. "Was hat er Dir denn wieder gethan, mein Herz?" fragte sie sanft.

"Er hat mich beleidigt," entgegnete das junge Mädchen unter Thränen.

Die alte Dame zog ihre Pflagetochter zu sich auf die Bank. "Kind," bat sie freundlich, "erzähle mir ganz genau, was zwischen Euch vorgefallen."

"Gewiß, Tante, Du sollst es erfahren. Als ich hinein kam, da wandte er sich um und fragte mich, ob ich ihn um Entschuldigung bitten wolle. Denke nur, mich das zu fragen!"

"Ja nun, wolltest Du denn das nicht, Else?"

"Ja gewiß wollte ich das, Tantchen; aber, aber —"

"Aber es beleidigte Fräulein Else's Stolz, daß der Herr Doktor das voraussetzte," meinte die alte Dame lächelnd; "nicht wahr, das war das ganze Verbrechen?"

"Ich weiß nicht, was es ist! Er sah mich so spöttisch an und schien anzunehmen, es verstände sich ganz von selbst, daß ich käme, mich zu entschuldigen, und das ärgerte mich und da antwortete ich ihm, ich wolle mich gar nicht entschuldigen!" (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Leipzig, 11. Febr. Am heutigen Vormittag fand ein mit Feldarbeiten beschäftigter Knecht auf einem Grundstücke in der Nähe des hiesigen Berliner Bahnhofes den zweiten der beim jüngst im genannten Bahnhote verübten Postraub verlustig gegangenen Briefbeutel mit den sämtlichen Werthgegenständen, jedoch ohne das baare Geld, auf.

Letzteres, welches nach ungefährender Schätzung sich auf 26,000 *M.* beziffert, hat der Thäter, dessen Person übrigens noch immer nicht festgestellt worden ist, mitgenommen.

— Eine neue Uhr. Nach vieler Mühe, so schreibt man vom badischen Schwarzwald, ist es einer hervorragenden Schwarzwälder Uhrenfabrik gelungen, eine Trompetenuhr herzustellen, die Aussicht hat, ebenso populär zu werden, wie die in allen Welttheilen bekannte Ruckuhr.

— Neuenahr, 11. Febr. Am 6. d. M. starb hier selbst, 103 Jahre alt, die Wittwe Eich, geb. Sonnendorf. Die Hochbetagte kränkelte zwar in den letzten drei Jahren ihres Lebens, allein sie erfreute sich bis zu ihrem Todestage einer vollen Geistesfrische.

— Die Hinterlassenschaft eines Musikers. Bei der im Januar 1838 zu Weimar erfolgten Vertheilung der Hinterlassenschaft J. N. Hummel's fanden sich vor in baarem Vermögen: 100,000 Thaler, außerdem 2 Orden, 26 Brillantringe, 34 goldene Dosen, 114 (!) goldene Taschenuhren zc.

— Eine gefährliche Eisenbahnfahrt hat ein junger Mann, Namens George Adams, aus Wolsorhampton, von Liverpool bis Crewe gemacht. Aus London, 9. d., wird darüber geschrieben: Als der schottische Courierzug am Morgen in der letztgenannten Station ankam, entdeckte man ihn unter einem der Eisenbahnwagen. Er hatte ein Seil doppelt vor einer Kabachse nach der andern gespannt und sein Kopf ruhte in der Schlinge am einen Ende, während seine Füße sich auf die Schlinge am andern Ende stützten. Die Bewegung des Zuges war so fürchterlich schnell, daß der Mann sich an der Kette anklammern mußte und vollständig erschöpft war, als ihn die Conducteure aus seiner peinlichen Lage befreiten. Er wurde in Crewe vor den Polizeirichter gestellt, weil er ohne Billet die Eisenbahn benützt hatte, aber entlassen, da der Richter dafür hielt, daß er mit dem ausgedehnten Schrecken genügend gestraft sei.

— Die klassischste aller Räubergeschichten, die uns bis jetzt zu Ohren gekommen sind, wird aus einem Ort Florina in der Nähe von Monastir (Türkei) mitgetheilt. Dort haben nämlich die Räuber vor sieben Monaten die sämmtlichen Behörden des Orts, den Kaimakam, seine Schreiber und Unterbeamten, abgefaßt und in die Berge geschleppt. Die getreuen Unterthanen wissen bis heute noch nicht, wo ihre vorgesetzte Behörde sich befindet und die Regierung theilt diesen Standpunkt mit ihnen.

— Das Lebensalter. Der Mensch erreicht ein Durchschnittsalter von nur 28 Jahren. Ein Viertel der Menschheit stirbt vor dem 7., die Hälfte vor Erreichung des 17. Lebensjahres. Nur 1 von je 1000 Personen wird 100 J. alt, nur 6 von je 100 erreichen das 65. Jahr, und nicht mehr als eine einzige von je 500 das 80. Von der Gesamtbevölkerung der Erde sterben schätzungsweise 90,000 Personen jeden Tag, ungefähr 3700 jede Stunde, 60 jede Minute, eine in jeder Sekunde. Diese Verluste werden durch die Zahl der Geburten überreichlich ausgeglichen. Die Verheiratheten leben länger durchweg als die Unvermählten. Die durchschnittliche Lebensdauer in allen civilisirten Ländern ist heutzutage größer als in irgend welcher früheren Periode. Macaulay, der berühmte Historiker, hat nachgewiesen, daß während im Jahre 1685, keinem ungesunden Jahre, die Todesfälle in England sich auf 1 zu 10 stellten, im Jahre 1850 das Verhältnis 1 zu 40 statthatte. Dupin, der bekannte französische Schriftsteller, hat berechnet, daß das Durchschnittsalter des Menschen, was sein Vaterland anbelangt, vom Jahre 1776 bis zu 1843 jährlich um 52 Tage zugenommen hat. Die Sterbeziffer charakterisirte sich im Jahre 1781 in dem Verhältnis von 1 zu 22, im Jahre 1820 in dessen auf 1 zu 40. Reiche Leute sollen ein Lebensalter von durchschnittlich 42, arme von nur 30 Jahren erreichen.

— Ein farbiger Prediger in Georgia begann den Gottesdienst mit der Ankündigung einer Collette für einen frommen Zweck und fügte hinzu: "Aber um der Ehre Gottes willen, wer es auch sei, der gestern Mör. W.—s Schaf gestohlen hat, er lege ja nichts auf den Keller!" Die andächtigen bewerteten ohne Ausnahme bei.

Goldkurs der Kgl. Staatskassenverwaltung

vom 15. Februar 1884.

20-Frankenstücke 16 *M.* 16 Pf.

Kaisersbach,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge amtsgerichtlicher Anordnung vom 30. Dezember 1883 wird in Wege der Zwangsvollstreckung die Liegenschaft des Friedrich Nidel, Maurers in Silberhäusle, Gemeindebezirks Kaisersbach, erstmals am



Dienstag den 19. Februar 1884
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach öffentlich versteigert, und zwar: Markung Killenhof:

| | | | |
|--------------------|--|------------------------|--|
| Gebäude: | | | |
| Haus-Nummer 4. | 47 qm ein 2stöck. Wohnhaus, | | |
| | 87 qm Scheuer mit geschliertem Keller, | | |
| | 01 qm Abtritt, | | |
| | 4 ar 01 qm Hofraum, | | |
| | 5 ar 36 qm das Silberhäusle, | | |
| | 07 qm Backofen zur Hälfte, | Br. V. A. 3000 M. | |
| Gärten: | | | |
| Parz.-Nro. 70/3. | 5 ar 06 qm Gras- und Baumgarten, | | |
| | 58 qm Gemüsegarten, | | |
| | 2 ar 54 qm Wiese, | | |
| | 70 qm Land, | | |
| | 8 ar 88 qm beim Haus, | Gesamtanschlag 1000 M. | |
| Länder: | | | |
| Parz.-Nro. 54. | 3 ar 18 qm Land in Killenäckern, | Anschlag 50 M. | |
| Acker: | | | |
| Parz.-Nro. 69/2. | 18 ar 38 qm Acker, | | |
| | 11 ar 82 qm Wiese, | | |
| | 30 ar 20 qm im Silberteuch, | Anschlag 250 M. | |
| Parz.-Nro. 22. | 5 ar 05 qm in Buchäckern, | Anschlag 50 M. | |
| Parz.-Nro. 24. | 8 ar 08 qm daselbst, | Anschlag 100 M. | |
| Wiesen: | | | |
| Parz.-Nro. 61/2. | 32 ar 03 qm im Scheitersumpf, | Anschlag 250 M. | |
| Parz.-Nro. 61/4. | 11 ar 65 qm daselbst, | Anschlag 100 M. | |
| Markung Schabberg: | | | |
| Wald: | | | |
| Parz.-Nro. 51/2. | 31 ar 52 qm Nadelwald im Kastenhölzle, | Anschlag 200 M. | |

Die Verkaufskommission besteht aus Gerichts-Notar Zeitter in Welzheim und Schultheißenamtsverweser Kerner in Kaisersbach und in der Verhinderung des Letzteren aus Gemeinderath Fiechter in Kaisersbach.

Der Verwalter der obenbezeichneten Grundstücke ist Gemeinderath Gottlieb Kugler in Gmeinweiler, Gdebez. Kaisersbach. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Auswärtige haben sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen. Welzheim, den 16. Januar 1884.

Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.
Namens desselben der Hilfsbeamte:
Gerichts-Notar Zeitter.

Welzheim.

Hiermit erlaube mir anzuzeigen, daß ich die **Wirtschaft zum rothen Ochsen** von meinem Schwager pachtweise übernommen habe. Zahlreichem Besuche entgegengehend



Friedrich Biller, Metzger.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

G. Förner.

Samslag & Sonntag Nebelssuppe.

Fr. Biller z. rothen Ochsen.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

Rheumatismus- & Gicht-

Leidende heilt sicher. Selbst bei ganz hartnäckigem Leiden trat schon nach kurzem Gebrauch wesentliche Binderung ein. (Viele Dankschreiben.)

Man wende sich W. H. 100, postlagernd Stuttgart.

Verdrunderer von C. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich P. Hohl.

Revier Winnenden.

Wiederholter

Fichtenstangen-Verkauf

am Donnerstag den 21. Februar Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden aus **Königsbrunn**: 1110 Derbstangen 9—14 m lang, Reiszangen: 90 über 7 m, 2520 5—7 m, 2970 4—5 m, 1730 2—3 m lang, **Braversberg**: 295 Derbstangen 7—14 m lang, 2020 Reiszangen 5—7 m lg., **Zwerenberg**: 44 Stf. Langholz V. Cl., 333 Derbstangen 7—13 m lg., 1570 Reiszangen 5—7 m lang.

Ein weit verbreitetes Fußleiden ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel seit Jahren bewährt. Paq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.



650000 M.

sind in I. Hypothek auszuleihen. **Zieler kauft billig.** Informativscheine (mit Rückmarke) an L. Wind, Kirchstraße Nro. 12, Stuttgart.

Stoßfische

empfiehlt

Seifenfeder Münz.

Loose à M. 1.

des **Württ. Kunstgewerbe-Vereins**, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur **hervorragenden Industriegegenständen** des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: **Eberhard Feizer**, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

Welzheim.

Gegen gesetzliche Sicherheit können so- gleich **1000 M.** ausgeliehen werden.

Einstellungspflege.

Reines Schweine-Schmalz

per Pfund 80 Pfg. bei

Brecht z. Hasen.

Verloren

ging am letzten Mittwoch ein Zimmerschlüssel. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen im Alter von 14—15 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, kann bis Georgii eintreten.

Anträgen sieht entgegen **jung Johannes Maier.** Rattenharz den 11. Februar 1884.